

BERGAHORN



Nordwestdeutsche
Forstliche
Versuchsanstalt



Dr. Silvius-Wedertz Stiftung
MENSCHEN FÜR BÄUME

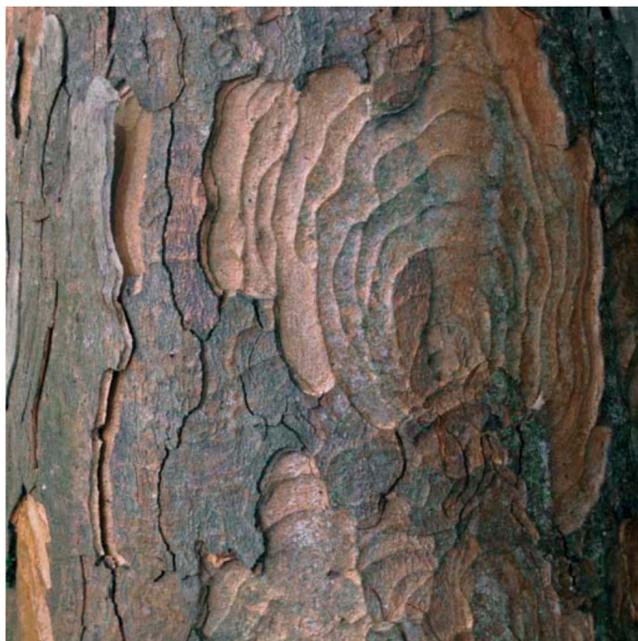
Baum des Jahres 2009

BERG AHORN

Baum des Jahres 2009

BERGBEWohner Aus gutem Grund trägt der Bergahorn (*Acer pseudoplatanus* L.) seinen deutschen Namen, der auf den ursprünglichen Lebensraum in den kühlfeuchten Bergwäldern Mittel-, Süd- und Südosteuropas hinweist. Dort bevorzugt er die mittleren und höheren Lagen der Buchenmischwälder und schattigen Schluchtwälder. In den Kalk-Alpen bildet der Bergahorn vielfach Reinbestände bis an die Waldgrenze in einer Höhe von fast 2000 Metern. Mit seinem tiefreichenden, intensiven Wurzelsystem kann er selbst Steilhänge dauerhaft besiedeln und schützt so vor Steinschlag und Bodenerosion.

Auch außerhalb seines natürlichen Verbreitungsgebietes ist er als Park- und Alleebaum und wegen seines wertvollen Holzes sehr geschätzt. Schon im 17. Jahrhundert begründeten Förster Bergahorkulturen mit gutem Erfolg auch im Flachland von Nord- und Ostdeutschland, den Niederlanden, Großbritannien und Südsandinavien. Hier ist er längst heimisch geworden und verjüngt sich reichlich auf gut nährstoffversorgten Böden, wobei er lufttrockene, staunasse oder überschwemmungsgefährdete Standorte meidet.



KULTURHOLZ

Das Holz des Bergahorns ist seit Jahrhunderten hoch geschätzt und von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Wohl keine andere Holzart ist so vielfältig mit dem Alltag und kulturellen Errungenschaften der Menschen in Zentraleuropa verbunden. Seine schöne weiße Farbe und technischen Eigenschaften machen dieses Holz so einzigartig und begehrt. Es ist feinporig, gleichmäßig dicht, zäh, schwindet nur gering und dazu noch besonders abriebfest. Trotz seiner Härte lässt es sich leicht bearbeiten, gut polieren, beizen und einfärben. Möbel, Küchen- und Gebrauchsgegenstände aller Art aus Ahornholz begleiten und erleichtern den Alltag der Menschen. Lange bevor bunte Kunststoffe die Kinderzimmer eroberten, spielten die Kleinen mit Holzpferd und Bauklötzen aus diesem Holz, während sich die Erwachsenen heftige Kämpfe am Ahorn-Schachbrett lieferten. Bergahornholz höchster Qualität dient seit langer Zeit zur Herstellung von Flöten und verschiedener Streichinstrumente. Für die Resonanzböden wird ausschließlich fein geriegeltes, fehlerfreies Holz verwendet. Dieser sogenannte Riegelahorn ist recht selten und teuer. Auch der berühmten Stradivari-Geige verleiht dieses Holz ihren unnachahmlichen Klang.



FÜNF FINGER

Anfang Mai, nach den letzten Frösten erscheinen gleichzeitig mit den gelbgrünen Blüten die charakteristischen fünfklappigen Blätter des Bergahorns. Zusammengeklappt in einer dicken dunkelgrünen Knospe haben sie die kalte Jahreszeit wohlbehalten überdauert und genießen nun die Sonne einen Sommer lang. Eindrucksvoll goldgelb und manchmal etwas rot gefärbt verkünden sie Anfang Oktober den nahen Herbst. Auf diesen Zeitpunkt haben die am Baum verbliebenen Samen gewartet. Mit ihren Flügeln lassen sie sich wie kleine Hubschrauber von den Herbststürmen davontreiben, um im nächsten Frühjahr an einem entfernten Ort zu keimen und eine neue Ahorngeneration zu gründen. Nun ist es hell im Ahornwald geworden und jetzt kommt die eindrucksvolle Rinde des Bergahorns richtig zur Geltung. In der Jugend unscheinbar glatt, graugrün und kaum von einer Buche zu unterscheiden, entwickelt sie sich mit zunehmendem Alter zu einer schuppig bunt abblätternden Borke mit Strukturen und Linien, die fast einem modernen Kunstwerk gleicht und diesem Baum seine einzigartige Ausstrahlung verleiht.



HERVORRAGEND

Mit einer Höhe bis zu 40 Metern zählt der Bergahorn zu den größten Laubbäumen Europas. Auch innerhalb der Gattung *Acer* mit 124 weltweit bekannten Arten nimmt er einen Spitzenplatz ein. Nur der Spitzahorn und der amerikanische Silberahorn erreichen unter günstigen Bedingungen solche Höhen. Bergahorne sind richtige Frühstarter, raschwüchsig und sehr vital in der Jugend. Ihr schnelles Höhenwachstum lässt aber schon im Alter von 25 Jahren deutlich nach, so dass sie in Mischbeständen oft von anderen Baumarten, besonders von Rotbuchen, eingeholt und überwachsen werden. Bei der Neuanlage und Pflege von Bergahorkulturen ist es deshalb wichtig, neben der Wahl der geeigneten Saatgutherkunft, frühzeitig und intensiv mit der Pflege und Durchforstung zu beginnen, damit diese Baumart ihr hohes



Potential ausschöpfen kann. Während der Bergahorn in geschlossenen Waldbeständen lange vollholzige Stämme bildet, entwickelt sich im Freiland eine tief angesetzte, breitausladende Krone. Solche, bis zu 500 Jahre alten Baumriesen zählen zu den eindrucksvollsten Baumgestalten überhaupt und prägen vielerorts das Landschaftsbild auf besondere Weise.



IMPRESSUM:

Redaktion, Gestaltung, Fotos:

Hans J. Arndt,

Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA)
Abt. Waldgenressourcen
Prof.-Oelkers-Straße 6
34346 Hann. Münden

Internet: www.nw-fva.de

E-Mail: waldgenressourcen@nw-fva.de

Dr. Silvius Wodarz Stiftung
MENSCHEN FÜR BÄUME
Kneippstraße 15
95615 Marktredwitz

Internet: www.baum-des-jahres.de
E-Mail: info@baum-des-jahres.de

Titelbild:

Bergahorn im hessischen Vogelsberg

